

Perfekte Harmonie Dank Vertrauen

Muri: Greg Tuohey und Jérôme Sabbagh im Pflegidach

Mit einem rassigen und stimmungsvollen Lied begannen Greg Tuohey an der Gitarre und Jérôme Sabbagh am Saxophon den Abend. Es passte zum mit viel Herzblut vorgetragenen Konzert.

Noah Haussener

Die Band überzeugte von Beginn an mit ihrem leidenschaftlichen Spiel. Mehrheitlich mit geschlossenen Augen spielend und sanft mitwippend erreichten sie, dass das Publikum mit ihnen mitfühlte und sich einbezogen fühlte, obwohl noch kein Wort gesprochen wurde. Es folgte sogleich das nächste Stück, welches durch ein starkes akkordisches Zusammenspiel geprägt war. So zeigten die vier Künstler aus New York in nur zwei Songs, wie vielfältig Jazz sein kann.

Besonders erstaunlich im Spiel der Jazz-Band war die Variation in Rhythmus und Lautstärke sowie die Abstimmung zwischeneinander. Vieles, das gespielt wurde, war improvisiert. In einem Gespräch mit einem Gast nach dem Konzert meinte dieser: «Eine solche Harmonie und so viel Vertrauen unter der Band habe ich nur selten erlebt.»

Dieses Vertrauen resultierte darin, dass kaum erkenntlich war, welche Teile improvisiert und welche eingeübt waren. «Das kann nur dann funktionieren, wenn man gegenseitig voneinander überzeugt ist und sich gut kennt», meinte Sabbagh im Anschluss an das Konzert.

So überliessen Tuohey und Sabbagh die Bühne auch zeitweise ihren Bandmitgliedern. Mit einigen Soli konnten Joe Martin am Bass und der junge Kush Abadey am Schlagzeug zei-



Die vier Musiker zeigten, wie vielfältig Jazz sein kann.

Christoph Biegel

gen, welches Talent sie besitzen. Auch ihre Auftritte wurden vom Publikum stark bejubelt und wertgeschätzt.

Zwischenzeitliche Trennung

Es lief jedoch nicht immer so rund für Tuohey und Sabbagh. Es ist nämlich schon das zweite Mal, dass sie gemeinsam Musik machen. Bereits 1995 gründeten sie eine Band unter dem Namen «Flipside». Nach ihrem ersten Album trennte sich die Gruppe jedoch, wofür Tuohey die Schuld auf sich nimmt. Er meinte, dass er das Interesse am Jazz verlor und etwas Neues ausprobieren wollte. So spielte er anschliessend in einigen Rockgruppen, bevor er 2010 zum improvisierten Jazz zurückkehrte.

«Wir sind nun beide bessere Musiker», hatte Sabbagh anzufügen. Die Rock-Elemente welche Tuohey nun mitbringt, mache ihre Musik interessanter und abwechslungsreicher. Dies konnte man während dem Kon-

zert beobachten. Im Lied «Vicious», zu deutsch «böseartig», dominierte der harte Sound der elektrischen Gitarre, welcher vom eher aggressiv gespielten Schlagzeug unterstützt wurde.

Beide meinten, dass sie nun bessere Musik spielen würden. «Ich blicke manchmal zurück und kann nicht mehr verstehen, wieso wir damals so gespielt haben», sagt Sabbagh selbstkritisch. Sie sind froh um die Entwicklung, welche sie gemacht haben, aber auch, dass sie wieder gemeinsam spielen.

Überraschender Schluss

Obwohl viele verschiedene Gebiete der Musik angeschnitten wurden, wurde das Publikum bei der Zugabe erneut überrascht. Mit einem an die Western-Musik angelehnten Lied verabschiedete sich die New Yorker Jazz-Gruppe von Muri und entliess die Zuschauer in vollster Zufriedenheit nach Hause.